

Beiblatt Viola

Im Unterricht muss es das oberste Ziel sein, den SchülerInnen Freude an der Musik und alle Voraussetzungen zum selbständigen Musizieren zu vermitteln. Die Prüfungen an *Musikschulen Niederösterreich* folgen den Bildungszielen im Lehrplan für Musikschulen der Konferenz der österreichischen Musikschulwerke (KOMU-Lehrplan 2007). Technische und musikalische Lernziele sowie allgemeine Bildungsziele des Unterrichtsfaches Viola, die SchülerInnen an Musikschulen erreichen können, sind im KOMU-Lehrplan erfasst. Das fachspezifische Beiblatt nimmt darauf Bezug. Technisch-musikalische Fertigkeiten siehe auch Punkt 11 im KOMU-Lehrplan „Viola“.

Zu den Angaben der Spielzeiten: Das Programm soll vollständig gespielt werden können. Wenn die Prüfung in einem Block absolviert wird, gilt die empfohlene **Rahmenzeit**. Wenn Prüfungen in zwei Teilen durchgeführt werden, gilt für den rein konzertanten Teil eine **Mindestspielzeit**.

Die Literaturhinweise sind **Orientierungshilfe für den Schwierigkeitsgrad**. Für die Prüfungen gilt freie Literaturwahl entsprechend dem KOMU-Lehrplan. Wählen Sie aus der Fülle der Literatur immer wieder unterschiedliche Stücke.

1. PRÜFUNGEN

ELEMENTARPRÜFUNG – JUNIOR | Elementarstufe – Unterstufe

1. Zwei Stücke (auch Einzelsätze) unterschiedlichen Charakters, wenn möglich mit Begleitung, im Rahmen eines öffentlichen Auftritts. Ein Stück kann auch als Ensemblestück gespielt werden.
2. Tonleiterspiel und leichtes Blattlesen im Unterricht abfragen (ohne Kommission).

Rahmenzeit für die gesamte Prüfung: 5 – 10 Minuten

Mindestspielzeit beim konzertanten Teil: 2 Minuten

Zu beachten:

- Der Zeitpunkt des Übertrittes in die nächste Stufe obliegt dem Ermessen der Lehrkraft und richtet sich danach, wann die Reife für die weiteren Ausbildungsstufen und deren Bewältigung in angemessener Zeit gegeben ist. Dies hängt nicht in erster Linie vom Alter, sondern vor allem von der persönlichen und musikalischen Reife der Schülerin/ des Schülers ab.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Beherrschung der Grundhaltung (grundsätzlich richtige Haltung von Instrument und Bogen)
- Ein bis zwei Grundgriffarten in der ersten Lage
- Beherrschung folgender Grundstricharten: Detaché, Legato

Stücke zur Orientierung:

- Catherine Colledge: Waggon Wheels
- Kathy Blackwell: Viola Time Joggers, Viola Time Runners
- Dowani: Easy pieces for Viola and Piano, Album 1 und Album 2
- Zeitgenössisches Stück: Tristan Schulze – Ein Besuch im Wiener Prater

ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – BRONZE | Unterstufe – Mittelstufe

1. Eine Durtonleiter nach freier Wahl inklusive Lagenwechsel über zwei Oktaven in zwei verschiedenen Stricharten sowie der dazugehörige Dreiklang, auswendig.
2. Prima Vista
3. Eine Etüde
4. Mindestens zwei (Vortrags-)Stücke freier Wahl (z.B. ein Satz eines Violakonzertes, Konzertstück, Charakterstück, ein Satz aus einer Sonatine oder Suite etc.)
5. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück

Rahmenzeit für die gesamte Prüfung: 15 – 20 Minuten

Mindestspielzeit beim konzertanten Teil: 4 Minuten

Zu beachten:

- Die Stücke sollen aus zwei verschiedenen Stilepochen stammen und unterschiedliche Charaktere haben.
- Beim Ensemble- bzw. Kammermusikstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.
- Auswendigspielen kann Prima Vista ersetzen.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Beherrschung aller Grundgriffarten in der 1. Lage
- 1. bis 3. Lage
- Beginn des Vibratos
- Erweiterung der Stricharten (z.B. staccato, spiccato, martellato)

Stücke zur Orientierung:

- Etüden: Robert Pracht – Neue Bratschen Etüden Heft 3
- Konzert: Georg Philipp Telemann – Konzert in G-Dur; George Perlmann – Israeli Concertino
- Vortragsstücke: Georg Friedrich Händel – Sonate in C-Dur; Ezra Jenkinson – Elfentanz; Benedetto Marcello – Sonate in G-Dur
- Zeitgenössisches Stück: Harald Genzmer – Sonatine für Viola und Klavier

ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – SILBER | Mittelstufe – Oberstufe

1. Drei Dur- oder Molltonleitern (siehe Tonleiterübungen Carl Flesch – Das Skalensystem) nach freier Wahl über drei Oktaven, die Auswahl einer Tonleiter erfolgt durch die Kommission, auswendig, mit dazugehörigen Dreiklängen in zwei verschiedenen Stricharten (Bogeneinteilung)
2. Prima Vista
3. Eine Etüde
4. Mindestens zwei (Vortrags-)Stücke freier Wahl (z.B. ein Satz eines Violakonzertes, Konzertstück, Charakterstück, ein Satz aus einer Sonate oder Suite etc.)
5. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück

Rahmenzeit für die gesamte Prüfung: 20 – 30 Minuten

Mindestspielzeit beim konzertanten Teil: 6 Minuten

Zu beachten:

- Die Stücke sollen aus zwei verschiedenen Stilepochen stammen und unterschiedliche Charaktere haben.
- Beim Ensemble- bzw. Kammermusikstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.
- Auswendigspielen kann Prima Vista ersetzen.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Ausbau des Lagenspiels
- Ausbau spezifischer Stricharten wie z.B. fliegendes staccato
- Doppelgriffspiel
- Flexible Tongebung und dynamische Bandbreite als musikalisches Ausdrucksmittel

Stücke zur Orientierung:

- Etüden: Rodolphe Kreutzer – 42 Etüden; Franz Anton Hoffmeister – 12 Etüden op.86
- Vortragsstücke: Johann Wenzel Kalliwoda – 6 Nocturnes für Viola und Piano op.186; Karl Stamitz – Sonate in D-Dur; Gaetano Brunetti – Sonate in D-Dur
- Konzerte: Carl Friedrich Zelter – Konzert in Es-Dur; Henri Casadesus – Viola Konzert c-Moll (im Stile Johann Christian Bach)
- Zeitgenössisches Stück: Heinrich Gattermeyer – 6 Grotesken op. 108/1

ABSCHLUSSPRÜFUNG – GOLD | Oberstufe

1. Mindestens drei (Vortrags-)Stücke freier Wahl (mind. ein Satz eines Violakonzertes)
2. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück

Rahmenzeit für die gesamte Prüfung: 30 – 45 Minuten

Mindestspielzeit beim konzertanten Teil: 14 Minuten

Zu beachten:

- Eine Vielfalt der Programmgestaltung unter Berücksichtigung der persönlichen Stärken und Vorlieben der Schülerin/des Schülers soll zu bemerken sein. Das Prüfungsprogramm soll mindestens drei Stilepochen und möglichst ein Stück aus dem Bereich Neuer Musik beinhalten. Charakter und Tempi der Stücke sind unterschiedlich zu wählen.
- Die Vortragsstücke sollen das Verständnis der verschiedenen Stilepochen und deren Musizierstil zeigen.
- Zumindest ein Stück der Prüfung muss auswendig vorgetragen werden.
- Kammermusik- bzw. Ensemblestück: Bei der Abschlussprüfung - GOLD können die MusizierpartnerInnen dem musikalisch-künstlerischen Niveau der Kandidatin/des Kandidaten entsprechend gewählt werden (Lehrkraft ab Duo möglich).

Stücke zur Orientierung:

- Vortragsstücke: Johann Sebastian Bach – Cellosuiten BWV 1007-1012 für Viola; Georg Philipp Telemann – Fantasien; Max Bruch – Romanze F-Dur; Paul Hindemith – Trauermusik
- Konzerte: Carl Stamitz – Konzert in B-Dur; Franz Anton Hoffmeister – Violakonzert in D-Dur
- Zeitgenössisches Stück: Garth Knox – Viola spaces

2. ZUSÄTZLICHE REGELUNGEN FÜR ALLE PRÜFUNGEN

- Beim Prima-Vista-Spiel sind von der Lehrkraft vorgeschlagene Stücke zu berücksichtigen.
- Zusätzliches Auswendigspiel innerhalb des Prüfungsprogramms kann besonders bewertet werden.

- Kreative Leistungen wie Eigenkompositionen und Improvisationen sind besonders zu bewerten und können in allen Leistungsstufen ein ähnliches Stück aus dem Programm ersetzen.

Referenzlisten auf www.musikschulmanagement.at (werden laufend ergänzt)

- KOMU-Lehrplan Online-Literaturteil
- Literaturlisten des Tiroler Musikschulwerkes
- Literaturlisten der VdM-Lehrpläne (Verband deutscher Musikschulen, Bosse-Verlag)

3. EMPFEHLUNGEN FÜR PRIMA VISTA

ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG

Das Prima-Vista-Stück soll vier bis acht Takte umfassen und melodisch und rhythmisch leicht fassbar sein. Zu empfehlen sind Stücke in Dur-Tonarten in der ersten Lage bis max. 2 b und max. 2 #. Der Rhythmus kann Viertelnoten, Achtelnoten, halbe Noten, punktierte halbe Noten sowie die entsprechenden Pausen enthalten.

ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG

Das Prima-Vista-Stück soll acht bis sechzehn Takte umfassen. Zu empfehlen sind Stücke in Dur- oder Molltonarten bis max. 3 b und max. 3 #. Abwechselnde Rhythmen sind erwünscht. Das Stück kann als schwierigste Rhythmen punktierte Achtelnoten und auch Synkopen enthalten. Außerdem können schon Lagenwechsel bis in die dritte Lage vorkommen.

4. KOMPETENZERWERB LAUT KOMU-LEHRPLAN

Viola

Musikrepertoire. Die SchülerInnen sollen im Laufe der Ausbildung mit verschiedenen Stilepochen, Strömungen und Gattungen vertraut gemacht werden (stilistische Vielfalt), wobei auf eine Ausgewogenheit zwischen der inhaltlichen Breite und einer den SchülerInnen entgegenkommenden Schwerpunktsetzung zu achten ist. (Punkt 1)

Musizierformen. Das Musizieren im Ensemble und das kammermusikalische Musizieren sollen in unterschiedlichen Besetzungsvarianten von Beginn an in den Unterricht integriert werden. Dadurch werden insbesondere das Hörvermögen und das Rhythmusgefühl geschult, aber auch die soziale Integration gefördert. (Punkt 2)

Lernvoraussetzungen. Durch die Entwicklung der letzten Jahre im Instrumentenbau sowie einer großen Literaturerweiterung ist der Beginn grundsätzlich ab dem 5. Lebensjahr möglich. (Punkt 3)

Körper und Instrument. Körper, Technik und Instrument sollen ein Ganzes werden: Körpergerechte Haltung und Spieltechnik, Gestaltung der Körperbewegung mit dem Instrument, permanente individuelle Anpassung der Haltung, speziell in der Wachstumsphase, und intensive Wahrnehmung von Spannung und Entspannung. (Punkt 5)